

MARTIN A. GUGGISBERG, ILARIA GULLO, NORBERT SPICHTIG

BASLER AUSGRABUNGEN IN FRANCAVILLA MARITTIMA (KALABRIEN)

Bericht über die Kampagne 2024

SEPARATUM AUS

ANTIKE KUNST, 68. JAHRGANG 2025



## Inhalt

Hédi Dridi	
Réminiscences méditerranéennes: Hannon, les volcans et les «Gorilles» (pl. 1) . . . . .	3
Tamara Saggini, Pauline Maillard	
Un faon pour la déesse. À propos d'une statuette chypro-ionienne découverte dans l'Artémision d'Amarynthos (pl. 2) . . . . .	13
Marina Castoldi, Claudia Lambrugo	
Enotri e Greci all'Incoronata di Metaponto a cinquant'anni dall'inizio degli scavi. Vecchie e nuove chiavi di lettura: verso punti di convergenza (tavv. 3–5) . . . . .	31
Hannah Smagh	
Wife, Mother, Citizen. The Construction of Athenian Female Citizenship in Attic Vase-Paintings (pls. 6–8) . . . . .	57
Margaret C. Miller	
The Ransom of Hektor. Wealth and Power in Athenian Imagery, 570–420 BC (pls. 9–11) . . . . .	77
Ralf Krumeich	
Krieger und Orakelzeichen. Zur Visualisierung eines aktiven Manteion auf attisch schwarz- figurigen Vasen spätarchaischer und früh- klassischer Zeit (Taf. 12–14) . . . . .	96
Christophe Vendries	
Un buste de Mercure aux clochettes sur un relief de Rome (pl. 15–17) . . . . .	123

## Grabungen:

Martin A. Guggisberg, Ilaria Gullo, Norbert Spichtig	
Basler Ausgrabungen in Francavilla Marittima (Kalabrien).	
Bericht über die Kampagne 2024 (Taf. 18) . . . . .	136
Sylvian Fachard, Tobias Krapf <i>et al.</i>	
Fieldwork of the Swiss School of Archaeology in Greece 2024 (pl. 19) . . . . .	145
The Artemision at Amarynthos	
Underwater Research in the Ancient Harbour of Eretria	
Aegina, Hellanion Oros	
Julien Beck, Patrizia Birchler Emery <i>et al.</i>	
Bay of Kiladha 2024 . . . . .	158
Jean-Robert Gisler	
Sophia Kaempf-Dimitriadou (1945–2025) . . . . .	171
Tafeln 1–19	
Chronik 2024 . . . . .	173
Geführte Studienreisen . . . . .	175
Abkürzungen . . . . .	177
Hinweise und Richtlinien . . . . .	178
Beihefte zu Antike Kunst . . . . .	179

## Online only:

<<http://www.antikekunst.org/wp/publikationen/die-grabungsberichte/>>

Lorenz E. Baumer, Angeliki G. Simosi	
Études et travaux archéologiques genevois . . . . .	181
Anticythère 2024	

Dieses Heft ist publiziert mit Unterstützung von:

Schweizerische Akademie  
der Geistes- und Sozialwissenschaften

Ceramica-Stiftung, Basel

Legat Helga Dittmers-Herdejürgen

Dr. Barbara L. Begelsbacher, Basel  
Dreyfus Söhne & Cie AG, Banquiers, Basel  
Dr. Annemarie Kaufmann-Heinimann, Basel  
Franziska Saager-Roš, Zürich  
Dr. Peter Steinmann, Binningen  
UBS Switzerland AG, Basel

Gestaltung und Bildbearbeitung:  
Simone Hiltscher

Tafelayout:  
Danielle Wieland-Leibundgut  
Aleksandra Mistireki

Druck:  
Schleunungdruck GmbH, Marktheidenfeld  
Printed in Germany  
ISSN 0003-5688 (Print)  
ISSN 2813-2858 (Online)  
ISBN 978-3-9090-6468-7  
DOI 10.53191/AntK.978-3-9090-6468-7  
CC BY Inhalt unter CC-BY lizenziert

Wissenschaftliche Redaktion:

Prof. Dr. Lorenz E. Baumer, Genève  
Priv.-Doz. Dr. Jean-Robert Gisler, Fribourg  
Prof. Dr. Martin Guggisberg, Basel  
Prof. Dr. Sandrine Huber, Lille  
Prof. Dr. Elena Mango, Bern  
Dr. Aleksandra Mistireki, Basel  
Dr. Danielle Wieland-Leibundgut, Basel

Herausgeber, Verlag und Redaktion:

Vereinigung der Freunde antiker Kunst  
c/o Universität Basel, Klassische Archäologie  
Petersgraben 51, CH-4051 Basel  
Fax: +41 (0) 61 303 86 76  
<http://www.antikekunst.org>  
E-Mail: [editor@antikekunst.ch](mailto:editor@antikekunst.ch)  
[publisher@antikekunst.ch](mailto:publisher@antikekunst.ch)

Werbung und Vertrieb:

Schwabe Verlag  
Schwabe Verlagsgruppe AG  
St. Alban-Vorstadt 76, CH-4052 Basel  
Tel. +41 (0) 61 278 95 65  
<http://www.schwabe.ch>  
E-Mail: [info@schwabeverlag.ch](mailto:info@schwabeverlag.ch)

Herstellerinformation:

Schwabe Verlag, Schwabe Verlagsgruppe AG  
St. Alban-Vorstadt 76, CH-4052 Basel  
[info@schwabeverlag.ch](mailto:info@schwabeverlag.ch)  
Verantwortliche Person gem. Art. 16 GPSR:  
Schwabe Verlag GmbH  
Marienstrasse 28, D-10117 Berlin  
[info@schwabeverlag.de](mailto:info@schwabeverlag.de)

# BASLER AUSGRABUNGEN IN FRANCAVILLA MARITTIMA, KALABRIEN

Bericht über die Kampagne 2024

Martin A. Guggisberg, Ilaria Gullo, Norbert Spichtig

Der Fachbereich Klassische Archäologie der Universität Basel führte im Sommer 2024 eine weitere durch das Ministero della Cultura genehmigte, fünfwochige Grabungskampagne im Gräberfeld Macchiabate durch. Dass wir unsere Arbeiten wiederum mit Erfolg abschliessen konnten, verdanken wir der wertvollen Unterstützung zahlreicher Personen und Instanzen vor Ort. Wir danken insbesondere der Direktorin der Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per la Provincia di Cosenza, dott.ssa Paola Aurino, der archäologischen Verantwortlichen vor Ort, dott.ssa Mariangela Barbato, der Gemeinde von Francavilla Marittima und ihrem Bürgermeister, dott. Gaetano Tursi, sowie der Associazione Lagaria Onlus und ihrem Präsidenten, prof. Pino Altieri. Danken möchten wir außerdem dem Direktor des Parco Archeologico di Sibari, dott. Filippo Demma, und seinem Team für die Hilfsbereitschaft und das Interesse an unseren Konservierungs- und Dokumentationsarbeiten im Museo Nazionale Archeologico della Sibaritide<sup>1</sup>.

Antike Kunst 68, 2025, S. 136–144 Taf. 18

<sup>1</sup> Die Kampagne 2024 dauerte vom 3. Juni bis zum 7. Juli und konnte im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Projektes «Rethinking Collapse: the Fall of Sybaris (ca. 510 BC) and the Transformation of Greek Colonial Space» durchgeführt werden (SNF-Projekt 208263: <https://francavilla.philhist.unibas.ch/de/home/>). Die Ausgrabung wurde von Prof. Dr. Martin A. Guggisberg, lic. phil. Norbert Spichtig und der Grabungsassistentin MA Ilaria Gullo geleitet. An den Arbeiten haben Dr. Alessandro Pace, MA Niccolò Savaresi sowie die Studierenden der Universität Basel Simon Baumberger, Iulius Bisswanger, Tobias Burkhardt, Michael Heussi, Najara Merki sowie die Studierende der Universität Mainz, Sina-Marie Hahn, die Studierenden der Universität Mailand La Statale, Erika Pelosi und Luca Ragona, und die Studierende der Universität Bologna, Luisa Marcionetti teilgenommen, ferner die Anthropologin MSc Laura Rindlisbacher und der Anthropologe BA Joe Heinrich, die Restauratorinnen dipl. Aude-Laurence Pfister, dipl. Frédérique Tissier und BA Lea Furrer, die wissenschaftliche Zeichnerin dipl. Anna Caiata sowie der Geologe drs. Hugo Bouter. Niccolò Savaresi und Sina-Marie Hahn sei für ihre organisatorische Hilfe während der Grabung, Tobias Burkhardt für seine Unterstützung bei der Aufarbeitung der Dokumentation im Anschluss an die Grabung gedankt. Der *Stiftung in memoriam Adolf und Margreth Im Hof-Schoch* danken wir für die grosszügige Unterstützung der Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten.

Die Feldarbeiten waren abermals der Erforschung der Areale Collina und Rialzo sowie weiteren geoarchäologischen Untersuchungen gewidmet. Im Areal Collina wurde die Freilegung des bereits in den Vorjahren erkannten Grabes Collina 16 initiiert. Die Anlage zählt zu den grössten Grabstrukturen der Macchiabate-Nekropole, die unter anderem in den Arealen Strada, Est, Cerchio Reale und Temparella bezeugt sind. Solche Monuments beherbergen wohl die Überreste von Individuen, die der lokalen Oberschicht angehörten. Im Areal Rialzo konnten zum einen das zu Rialzo 1 gehörige Skelett und zum anderen weitere antike Funddeponierungen und Strukturen dokumentiert werden. Dabei kam erstmals attisch schwarzfigurige Keramik *in situ* zum Vorschein.

## Areal Collina

Die seit mehreren Jahren durchgeführten Untersuchungen im Areal Collina haben eine komplexe Befundlage mit mehreren sich teils überlagernden Bestattungen zutage gefördert, die zu verschiedenen Forschungsfragen animiert hat. Von besonderem Interesse ist jene nach der Entstehungsgeschichte dieser Bestattungszone, zu deren Beantwortung nicht nur archäologische Methoden, sondern auch geologische Ansätze herangezogen wurden<sup>2</sup>. So wurde unter anderem das Ostprofil des Grabungssektors, an dessen Unterkante bereits 2023 bei der Freilegung der Grabgrube von Collina 20<sup>3</sup> das anstehende Sediment erreicht worden war, durch eine Sondage erweitert. Dabei bestätigte sich die Vermutung, dass das spätbronzezeitliche Grab Collina 20 in anstehendes Erdreich eingetieft worden war. Die Freilegung der bereits 2022 entdeckten Grabstruktur Collina 16 stellte einen weiteren Schwerpunkt der Grabungskampagne 2024 dar.

## Collina 16

Das Grab Collina 16 weist grössere Dimensionen auf als zunächst angenommen worden war. Es konnte deshalb im Sommer 2024 erst teilweise freigelegt werden.

<sup>2</sup> Guggisberg *et al.* 2023, 84–90; Guggisberg *et al.* 2024, 90–92.

<sup>3</sup> Guggisberg *et al.* 2024, 92.



Abb. 1 Situationsplan der Macchiabate-Nekropole, hervorgehoben erforschte Zonen mit eisenzeitlichen Befunden

Dessen Form und äussere Grenzen liessen sich vor allem im Norden, Nordosten und Westen anhand von grossen Steinblöcken erfassen. Der Verlauf des südlichen Abschlusses ist derzeit noch unklar. Er greift möglicherweise über die Schnittgrenze hinaus oder überschneidet sich – innerhalb davon – mit einem südlich anschliessenden Grab. Das Nord-Süd orientierte Grab weist eine ovale Form auf und misst nach bisheriger Erkenntnis ca. 4,4 x 2,4 m. Die Grabgrube war mit Steinblöcken ausgekleidet (US13). Die eigentliche Verfüllung bestand aus kleineren Steinen (US14; Abb. 2). Diese weisen im Profil ein deutliches Gefälle auf, ein Befund, der auf einen im Laufe der

Zeit kollabierten Hohlraum, wohl in Form einer Grabkiste aus organischem Material, zurückzuführen sein dürfte. Aufgrund seiner Grösse und Konstruktion – dazu gehört auch die mit Steinen ausgelegte Grabsohle – lässt sich das Grab der Gruppe der sog. monumentalen Fossa-gräber zuordnen<sup>4</sup>. Bereits mit den bisher bekannten Massen zeichnet es sich als eine der grössten Grabanlagen in der Macchiabate-Nekropole aus (Abb. 1)<sup>5</sup>.

<sup>4</sup> Guggisberg – Colombi 2021, 178.

<sup>5</sup> Gräber mit ähnlichen Dimensionen sind in den Arealen Strada und Temparella bezeugt: zum Beispiel Strada 5 (4,3 x 2,8 m), Strada 11

Im Zuge der Freilegung wurde im Ostprofil auf 158,10 m ü. M., rund 70 cm über der Grablege, eine weitere wohl jüngere Bestattung tangiert. Ein Buntmetallobject (Gefäß? Inv. 2024.0184) und einige Schädelfragmente (Inv. 2024.0185) sind im Profil ersichtlich. Auf eine Freilegung des Grabes wurde aus Zeitgründen verzichtet.

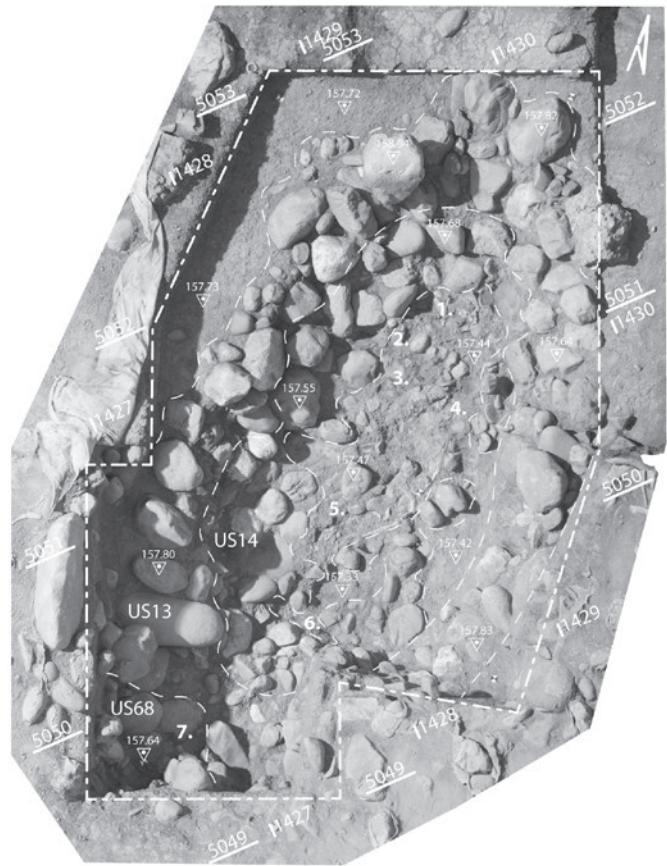
Das in Grab Collina 16 bestattete Individuum war gemäss vorläufiger anthropologischer Einschätzung als rechter Halbhocker oder Hocker mit angewinkelten Armen beigesetzt<sup>6</sup>. Die Alters- und Geschlechtsmerkmale des Skeletts deuten auf ein eher männliches Individuum hin, dessen Sterbealter ca. 24–30 Jahre beträgt. Die bisher erkannten Beigaben befinden sich nördlich des Schädels sowie mehrheitlich entlang der rechten Körperseite. Eine stark fragmentierte Olla (Inv. 2024.0633) und eine darin deponierte Tasse (Inv. 2024.0664) sind nördlich des Schädels auf einem etwas höheren Niveau als das Skelett zutage gekommen (Abb. 2, Nr. 1). Vier mittelgrosse, runde Kiesel, die in einer West-Ost verlaufenden Reihe gesetzt wurden, scheinen eine Art Bank zu markieren (Abb. 2, Nr. 2). Südlich der Keramik konnten eine eiserne Lanzenspitze und eine Dechsel (ascia a lama pitatta) sowie möglicherweise eine Axt identifiziert und teilweise geborgen werden (Abb. 2, Nr. 3). Ausserdem fanden sich diverse eiserne Schlangenfibeln, ein kleiner Bronzering und Bronzespiralen von unbestimmter Funktion. Zu Füssen der Bestattung wurde eine Bronzeschale lokalisiert (Abb. 2, Nr. 6). Die Architektur sowie die bisher dokumentierten Beigaben legen eine Einordnung des Grabes in das 8. Jahrhundert v. Chr. nahe<sup>7</sup>.

Der südliche Abschluss des Grabes lässt sich, wie erwähnt, zurzeit noch nicht genau bestimmen. Es ist daher unklar, wie die am Südende des Grabungsschnittes zu Tage getretenen Schädel- (Inv. 2024.0646) und

(4,8 x 3,2 m), Strada 16 (4,3 x 2,9 m), Strada 17 (4,7 x 2,4 m), T40 (4,5 x 3 m), T41 (4,5 x 3 m), T60 (4,5 x 3,2 m). Guggisberg – Colombi 2021, 178–179; Quondam im Druck.

<sup>6</sup> Die anthropologischen Bestimmungen, auf denen der nachfolgende Bericht basiert, erfolgten durch MSc Laura Rindlisbacher und BA Joe Heinrich. Nach der Freilegung des Torso- und Unterschenkelbereichs kann die Lage besser beurteilt werden.

<sup>7</sup> Eine genauere Datierung wird nach der Fundbearbeitung möglich sein.



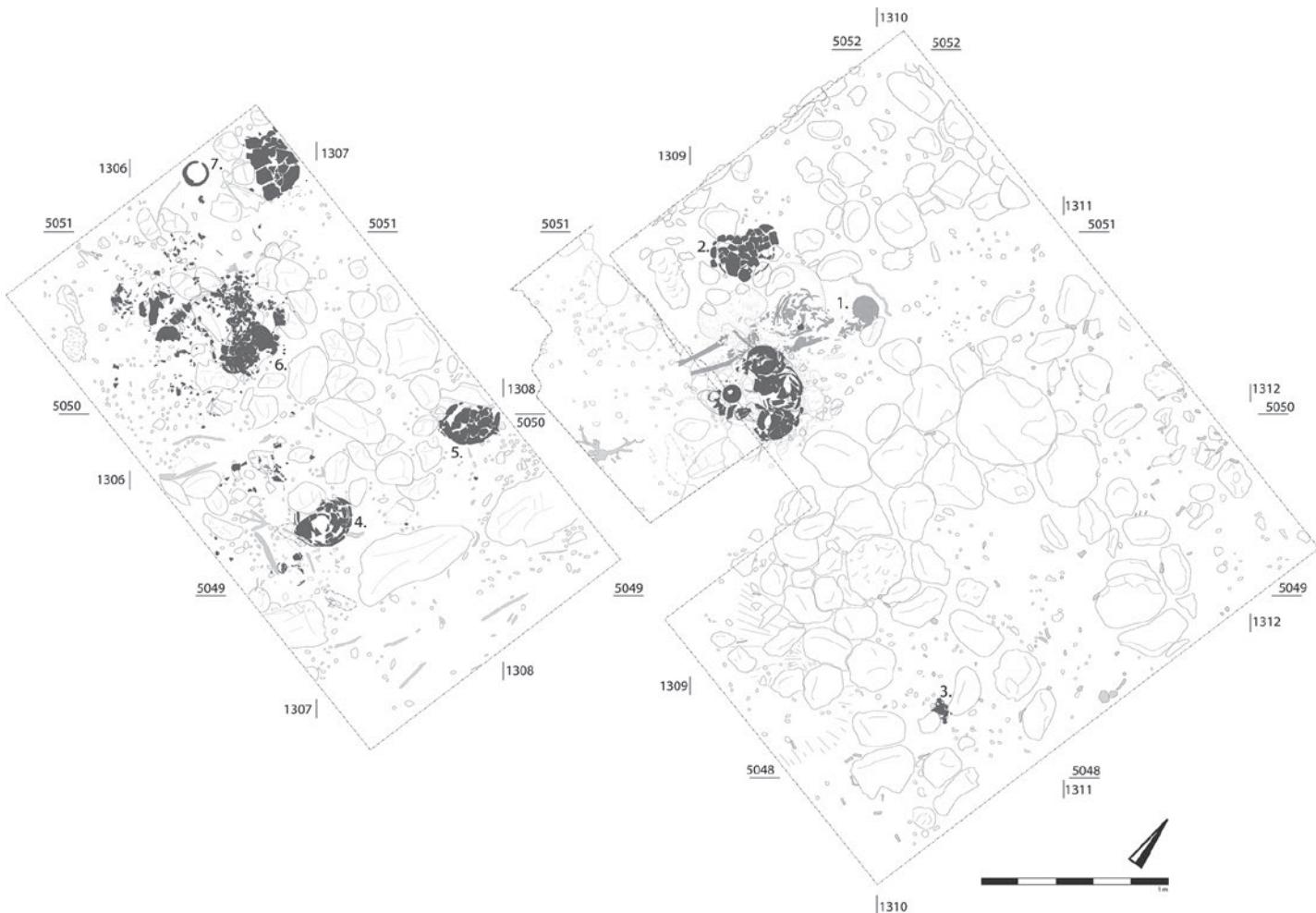


Abb. 3 Plan Areal Rialzo: Nr. 1. Grab Rialzo 1; Nr. 2. Grab Rialzo 2; Nr. 3. Korinthischer Amphoriskos; Nr. 4. Amphore; Nr. 5. Pithos; Nr. 6. Fundkonzentration, darunter der attisch schwarzfigurige Skyphos; Nr. 7. Pithos und geschlossenes Gefäß

eingegriffen wurde, erwies sich der Erhaltungszustand der Befunde als grösstenteils gut. So wurde bei den Grabungen des Vorjahres unter anderem ein zwölfteiliges Keramikensemble freigelegt, das rund zur Hälfte aus gut bis sehr gut erhaltenen Gefässen bestand<sup>9</sup>. Aus diesem Grund wurde der Schwerpunkt während der Kampagne 2024 erneut auf die im Vorjahr definierten Flächen nördlich und südlich des sog. Nordprofils (das nördlich des der Umzäunung entlangführenden ‚Weges‘ angelegt wurde) gelegt (Abb. 3)<sup>10</sup>. Ziel war zum einen die Freilegung des im Nordprofil sichtbaren Skelettes (Rialzo 1) und zum anderen die weitere Erforschung der Fläche südlich davon, in der im Vorjahr eine Amphore und ein Pithos in primärer Lage entdeckt wurden.

<sup>9</sup> Guggisberg *et al.* 2024, 88.

<sup>10</sup> Guggisberg *et al.* 2023, 82.

Ergänzend zu den beiden genannten Schwerpunkten richtete sich ein dritter Fokus auf eine im östlichen Teil des Nordprofils erkennbare Steinakkumulation<sup>11</sup>, von der vermutet wurde, dass es sich um ein weiteres Grab handeln könnte. Im Laufe der noch nicht abgeschlossenen Ausgrabungen stellte sie sich als eine grösere, wohl West-Ost orientierte, U-förmige Struktur heraus, die über die östliche Schnittgrenze hinausläuft (Abb. 3). In ihrem südlichen Bereich trat zwischen den Steinen ein fragmentierter, aber vollständig erhaltener korinthischer Amphoriskos (Inv. 2024.1228) zu Tage (Taf. 18, 4). Die Form des Amphoriskos erscheint in der korinthischen Produktion ab der Mittelkorinthischen Phase (MC)<sup>12</sup>. Funktion und Datierung der Struktur sind noch abzuklären.

<sup>11</sup> Guggisberg *et al.* 2023, 82 Taf. 12, 6.

<sup>12</sup> Amyx 1988, 496–497; Neeft 1995, 370; Lambrugo 2013, 235.

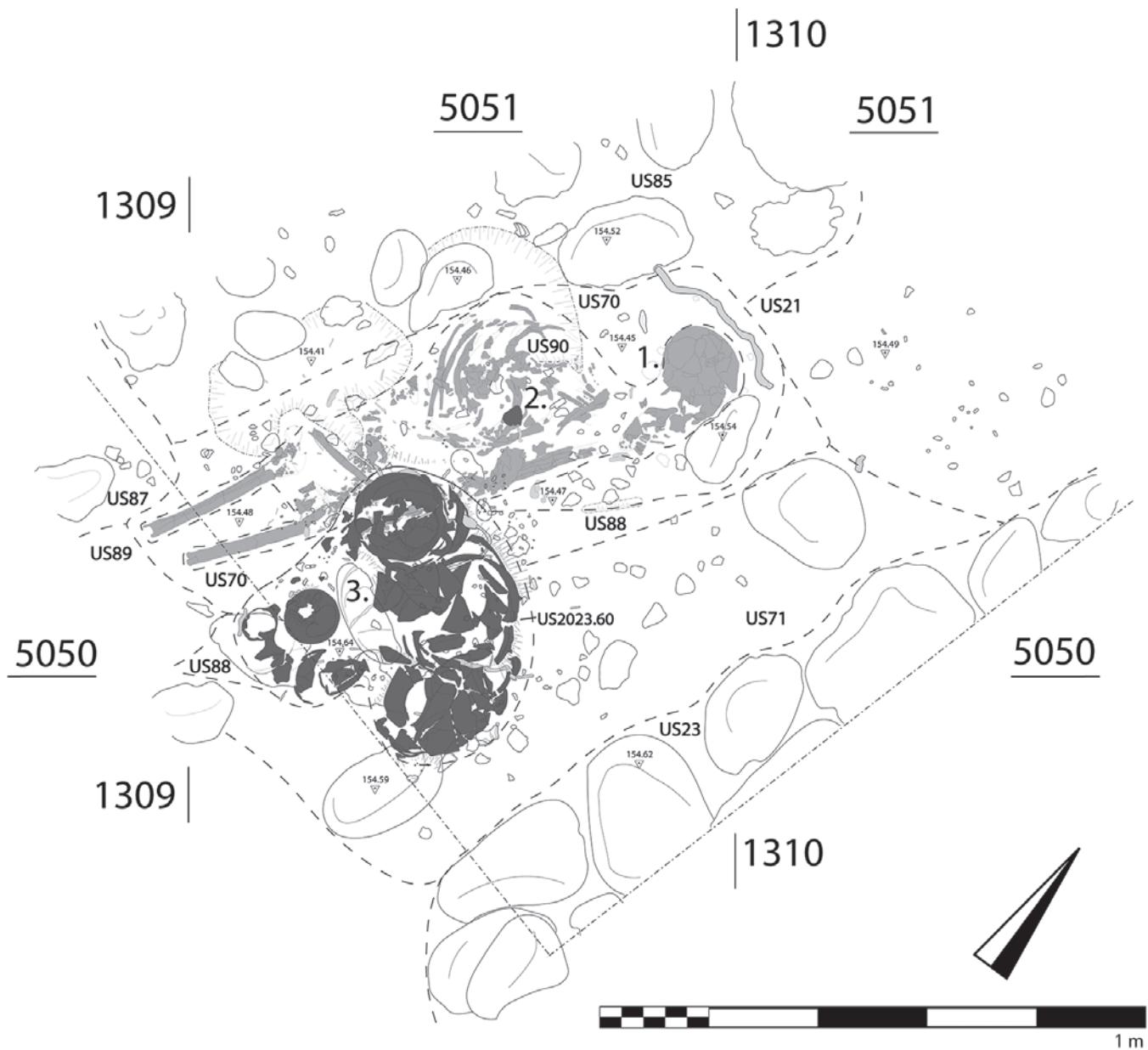


Abb. 4 Plan des Grabes Rialzo 1: Nr. 1. Schädel; Nr. 2. Grobkeramische Scherbe; Nr. 3. Keramische Grabbeigaben

### Rialzo 1

Die Struktur des Grabes Rialzo 1 lässt sich nur schwer bestimmen. Zwei Steinreihen im Osten und Westen des Grabes, die sich jedoch auf einem etwas höheren Niveau befinden, könnten die Begrenzung der Grabgrube darstellen. Der Leichnam war vermutlich in einem Behältnis aus organischem Material beigesetzt. Darauf weist die Position der rechten Skelettseite, insbesondere jene des linken Arms hin: Die Knochen bilden hier eine gerade Linie, ein Phänomen, das in der Archäoanthropologie als «Wall Effect»<sup>13</sup> angesprochen wird (Abb. 4).

<sup>13</sup> Haglund – Sorg 2002, 104–109.

Das Individuum war in gestreckter Rücken- oder Seitenlage in Nord-Süd Orientierung bestattet worden, mit Kopf im Norden. Die gute Erhaltung des Schädels erlaubte eine beinahe vollständige Bergung. Gemäss den anthropologischen Anhaltspunkten handelt es sich um ein eher weibliches Individuum im Sterbealter von 40–50 Jahren<sup>14</sup>.

Im Bereich des Skeletts kamen keine weiteren vollständigen Gefäße zum Vorschein, die als Beigaben angesprochen werden können. Einzig wurden ein grob-

<sup>14</sup> Anthropologischer Bericht von MSc Laura Rindlisbacher und BA Joe Heinrich.

keramisches Wandfragment (Inv. 2024.1199) etwa im mittleren Bereich der Wirbelsäule sowie drei zusammenpassende Fragmente eines Eisenstiftes zwischen den Unterkieferhälften gefunden (Inv. 2024.1403), während ein weiteres Eisenstift-Fragment (Inv. 2024.1409) neben dem linken Humerus zutage kam. Es erscheint plausibel anzunehmen, dass das bereits im Vorjahr freigelegte Gefässensemble, das circa 12 cm oberhalb des Skeletts auf der linken Seite und in partieller Überlagerung mit dem linken Oberschenkel (Abb. 4, Nr. 3) angetroffen wurde, zur Ausstattung des Grabes gehört. Der Befund spricht dafür, dass die Gefässer ausserhalb des eigentlichen Grabbehälters deponiert waren, möglicherweise auf der Grabkiste selbst oder in einer nischenförmigen Erweiterung der Grabgrube. Die Gefässer datieren die Bestattung an das Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. oder kurz danach<sup>15</sup>.

#### Die «südliche Fläche»

Die Untersuchungen im Bereich südlich des oben genannten Nordprofils dienten der Klärung der dort, nahe beim Zaun, im Vorjahr angetroffenen Strukturen, die durch eine aufrecht im Sediment «stehende» Amphore (Inv. 2023.0749) und einen auf der Seite liegenden grobkeramischen Pithos (Inv. 2023.0884) bestimmt wurden<sup>16</sup>. Zur Klärung der Befunde wurde die Fläche nach Westen erweitert (1,7 x 1,8 m), wobei drei grosse, in einer Linie orientierte Steine zutage traten, die möglicherweise eine zusammengehörige Struktur bilden (Taf. 18, 1). Unmittelbar westlich der Amphore erstreckt sich eine aus einigen Flusskieseln sowie kleineren Steinen bestehende Schicht in Nord-Süd-Richtung. Nördlich davon zeichnet sich eine weitere Steinschicht ab, die in das Nordprofil hineinführt. Sie besteht aus grösseren Flusskieseln, die näher beieinanderliegen als in der vorhin beschriebenen Schicht. Eine weitere Steinschicht, die an die Nord-Süd verlaufenden Schichten anschliesst und aus ähnlichen Komponenten besteht, verläuft in Ost-West-Richtung über die westliche Schnittgrenze hinaus. Auf ihrer Oberkante kamen keramische Scherben zutage, die teilweise

nach Westen hin verlagert zu sein scheinen (Abb. 3, Nr. 6). Die Funde, zu denen auch Bronzeblechfragmente gehören (Inv. 2024.0791; 2024.0830; 2024.0846; 2024.901), streuten über eine Fläche von ca. 0,58 m<sup>2</sup>. Beim Abtrag der Ost-West verlaufenden Steinschicht verdichteten sich die Scherben und konzentrierten sich schliesslich in Form von grösseren, zusammenhängenden Fragmenten in einem begrenzten Kernbereich. Es zeigte sich, dass es sich um mehrere Gefässer handelt, die ursprünglich über- und ineinander gestapelt waren. Eine kleine verzierte Pyxis (Inv. 2024.0834) wurde zwar fragmentiert, aber vollständig in primärer Lage aufgefunden. Sie war mit der Mündung nach unten innerhalb eines geschlossenen Gefässes deponiert worden (Taf. 18, 2)<sup>17</sup>. Die weite Streuung der Fragmente und die hohe Fragmentierung der Gefässer ist möglicherweise auf den Bagereingriff bei der Errichtung des Zauns in den 1990er Jahren zurückzuführen.

Bei einer ersten Sichtung und Bearbeitung des noch unrestaurierten Materials konnten einschliesslich der oben erwähnten Pyxis mindestens neun Gefässer identifiziert werden. Wegen der starken Fragmentierung und Unvollständigkeit der Objekte ist nicht ausgeschlossen, dass das Gefässensemble ursprünglich noch grösser war. Bisher wurden Reste eines attisch schwarzfigurigen Skyphos (Inv. 2024.1114; Taf. 18, 5), einer Schale des Typus C<sup>18</sup> (Inv. 2024.1450; Taf. 18, 3), eines «Canted Handles»-Skyphos<sup>19</sup> (Inv. 2024.1009), eines Glanzton-Skyphos korinthischen Typs<sup>20</sup> (Inv. 2024.1100), einer Glanzton-Halsamphore<sup>21</sup> (Inv. 2024.1109), zweier

<sup>17</sup> Pyxiden, besonders korinthischer Produktion, sind in den archaischen Bestattungen der Macchiabate-Nekropole verbreitet. Das Exemplar aus Rialzo scheint eher lokal produziert worden zu sein. Vgl. Guggisberg *et al.* 2024, 88 Anm. 25.

<sup>18</sup> Exemplare sind aus Amendolara Mangosa (Grab B) und Paladino Ovest (Grab P.O. 170; Grab P.O. 29obis) bekannt; De La Genière 1980, 306–310 Nr. 3; De La Genière 2012, 92–93 Nr. 4; 174–175 Nr. 2. Zur Typologie: Agora 12, 91–92 Nr. 401 Abb. 4. mit älterer Literatur.

<sup>19</sup> Agora 12, 83–84 Nr. 332 Abb. 4.

<sup>20</sup> Agora 12, 81–82 Nr. 303–311 Abb. 4.

<sup>21</sup> Der fragmentarische Zustand des Gefässes erlaubt zurzeit keine nähere typologische Einordnung.

<sup>15</sup> Guggisberg *et al.* 2024, 88.

<sup>16</sup> Guggisberg *et al.* 2024, 86–87.

stamnosartiger Pyxiden<sup>22</sup> (Inv. 2024.0793; Inv. 2024.1020) sowie eines grobkeramischen Pithos (Inv. 2024.0392) erkannt. Zu unterst im Stapel kam der rund zur Hälfte erhaltene attisch schwarzfigurige Skyphos zum Vorschein. Die erhaltene Partie ist mit einer Zweikampfszene von Hopliten über einem Gefallenen verziert (*Taf. 18, 5*). Die beiden kämpfenden Hopliten werden jeweils von einer ruhig stehenden Frau begleitet. Zwei Palmetten rahmen die Szene nach aussen. Der Skyphos, der in die Spätphase der Kleinmeister-Produktion einzuordnen und an das Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren ist<sup>23</sup>, stellt das erste attisch schwarzfigurige Importgefäß aus gesichertem Kontext in der Macchiabate-Nekropole dar.

Neben dem genannten Keramikdepot kamen in der Nordwestecke der Fläche Reste eines weiteren grobkeramischen Pithos zum Vorschein. Unmittelbar südlich davon wurde der Rand eines noch im Boden befindlichen geschlossenen Gefäßes freigelegt. Eine analoge Situation wurde bereits im Vorjahr weiter östlich in derselben Fläche angetroffen (*Abb. 3*).

Obschon bislang keine Skelettreste gefunden wurden, liegt die Annahme nahe, dass die verschiedenen Einzelgefäße und das oben beschriebene Gefäßensemble mit der Präsenz von Gräbern in diesem Bereich in Zusammenhang stehen. Durch den Baggereingriff scheinen die oberflächennahen Keramikdeponierungen stark beschädigt und teilweise in die Fläche verlagert worden zu sein. Tiefer gelegene Objekte könnten allenfalls noch intakt in der Erde stecken. Ob die Funde zu einer einzigen Bestattung gehören, oder ob mit mehreren Gräbern zu rechnen ist, muss vorerst offenbleiben. Was aber deutlich er-

<sup>22</sup> Ein ähnliches Exemplar fand sich in den Grabbeigaben von Rialzo 1; Guggisberg *et al.* 2024, 88 Anm. 23.

<sup>23</sup> Der Skyphos kann aufgrund des reichlichen Einsatzes von Ritzlinien zur feinen Darstellung der Details, der Wahl des behandelten Themas oder der charakteristischen Haltung der Figuren der Gruppe von Rhodos 12264 zugeschrieben werden, die hauptsächlich Schalen bemalte; vgl. ABV, 192.4; Paralipomena 79; Baldoni 2017, 421–422. Alternativ könnte auch die Gruppe von Villa Giulia 3559 in Frage kommen, vor allem hinsichtlich der Darstellung der Frauenfiguren, die der Kampfszene beiwohnen; vgl. ABV 195.6; Paralipomena 80; CVA Athen 3 (1986) 41 Pl. 31; Ebenso denkbar wäre auch die Flower-Palmette Class, vgl. Paralipomena 80–82. Für die Zuweisungsvorschläge sei Niccolò Savaresi gedankt.

scheint, ist eine Art Begrenzung im Osten, die von drei in Südwest-Nordost Richtung verlaufenden Blöcken gebildet wird: der Abtrag östlich davon brachte nämlich nur eine einzige grobkeramische Scherbe (Inv. 2024.0473) und auch keine weiteren Steinstrukturen zum Vorschein.

### Ergebnisse und Perspektiven

Die Ergebnisse der Ausgrabungskampagne 2024 haben die bisherigen Annahmen zur Bedeutung der beiden Bestattungsareale Collina und Rialzo bestätigt und in wesentlichen Punkten ergänzt.

Einerseits belegt die Entdeckung des monumentalen Grabes Collina 16 für dieses Gebiet die Existenz ähnlicher Strukturen wie in anderen Arealen der Nekropole. Dabei tritt namentlich die Ähnlichkeit zur Situation im Areal Temparella, wie sie von P. Zancani Montuoro beschrieben wurde, deutlich hervor<sup>24</sup>. Dort überlageren archaische Gräber, die in weniger komplexen Strukturen angelegt sind, die monumentalen Gräber aus der Eisenzeit.

Mit der Entdeckung von Collina 16 wurde ein monumentales Grab eines jungen Mannes von hohem Rang freigelegt, das durch reiche Beigaben wie Waffen und Werkzeuge aus Eisen gekennzeichnet ist. Diese sind mit Funden aus den Arealen Strada, Est, Temparella und Cerchio Reale vergleichbar und verknüpfen das Areal Collina mit dem dichten Netz von Gräbern der sozialen Elite, die sich in der frühen Eisenzeit über weite Teile der Macchiabate-Terrasse erstrecken (*Abb. 1*). Die für den Sommer 2025 geplanten Abschlussarbeiten im Grab Collina 16 werden eine genauere chronologische Einordnung dieser Bestattung ermöglichen.

Im Areal Rialzo konnte mit dem Nachweis eines Skeletts im unmittelbaren Anschluss an das im Vorjahr entdeckte Keramikensemble eine Bestattung (Rialzo 1) aus der Spätzeit der Nekropole dokumentiert werden. Das Grab wurde am Ende des 6. oder im frühen 5. Jahrhundert v. Chr. angelegt und gehört damit zu den jüngsten bisher auf der Macchiabate dokumentierten Bestattungen. Mit seinem umfangreichen Keramikinventar, das möglicher-

<sup>24</sup> Zancani Montuoro 1980–1982, 7–129; Zancani Montuoro 1983/1984, 7–110.

weise infolge des modernen Baggereingriffs nur partiell überliefert ist, zeugt es von einem bemerkenswerten ökonomischen Wohlstand der lokalen Bevölkerung zum Zeitpunkt des militärischen Konflikts zwischen den griechischen Metropolen Sybaris und Kroton bzw. in der Zeit unmittelbar danach. Das Grab Rialzo 1 ist aller Wahrscheinlichkeit nach Teil einer grösseren Bestattungsgruppe, zu der weitere durch den Baggereingriff zerstörte bzw. partiell tangierte Gräber weiter südlich gehören dürften. Von ihnen scheinen die verschiedenen Keramikansammlungen zu stammen, die im Bereich der ‹südlichen Fläche› im den Kampagnen 2023 und 2024 freigelegt wurden. Dabei kommt einem Ensemble von mindestens neun ineinander gestapelten Gefässen besondere Bedeutung zu, zu dem mehrere attische Importe gehören, darunter ein schwarzfiguriger Skyphos und eine Schale des Typus C, die an das Ende des 6. oder den Anfang des 5. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren sind. Es wird in der nächsten Kampagne zu prüfen sein, ob – wie im Falle von Rialzo 1 – auch hier eine zugehörige Bestattung in etwas tieferer Lage nachweisbar ist.

In jedem Fall erschliesst sich mit den Ausgrabungen im Areal Rialzo eine weitere Bestattungsgruppe auf dem Macchiabate Plateau, die von der langen Nutzung des Gräberfeldes bis an das Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. und möglicherweise darüber hinaus zeugt. Ob der Bereich schon früher und womöglich bereits in der Eisenzeit zu Bestattungszwecken genutzt wurde oder ob die Belegung erst im 6. Jahrhundert v. Chr. beginnt, muss im Moment offengelassen werden. Auch hier stellen sich in jedem Fall neue Fragen, die – in Verbindung mit der scheinbar peripheren Lage des Areals – die diachrone Nutzungs geschichte des Gräberfeldes als Ganzes betreffen.

Prof. Martin A. Guggisberg      [martin-a.guggisberg@unibas.ch](mailto:martin-a.guggisberg@unibas.ch)  
MA Ilaria Gullo      [ilaria.gullo@unibas.ch](mailto:ilaria.gullo@unibas.ch)  
Universität Basel, Departement Altertumswissenschaften  
Klassische Archäologie  
Petersgraben 51  
4051 Basel

Lic. phil. Norbert Spichtig norbert.spichtig@bs.ch  
Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt  
Petersgraben 11  
4051 Basel

## BIBLIOGRAPHISCHE ABKÜRZUNGEN

Agora 12

Amyx 1988

Baldoni 2017

De La Genière 1980

De La Genière 2012

Guggisberg *et al.* 2017

Guggisberg *et al.* 2023

Guggisberg *et al.* 2024

Guggisberg – Colombi 2021

Haglund – Sorg 2002

Lambrugo 2013

Neeft 1995

B. A. Sparkes – L. Talcott, Black and Plain Pottery of the 6<sup>th</sup>, 5<sup>th</sup> and 4<sup>th</sup> centuries B.C. The Athenian Agora 12 (Princeton 1970)

D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting of the Archaic Period, California Studies in the History of Art 25 (Berkeley 1988)

V. Baldoni, Achille e Aiace che giocano ai dadi, *ArchCl* 68, 2017, 419–432

J. De la Genière, Amendolara (Cosenza). La necropoli di Mangosa, *NSc* 34, 1980, 305–393

J. De la Genière, Amendolara. La nécropole de Paladino Ouest. Collection du Centre Jean Bérard 39 (Neapel 2012)

M. A. Guggisberg – C. Juon – N. Spichtig, Basler Ausgrabungen in Francavilla Marittima, Kalabrien. Bericht über die Kampagne 2016, *AntK* 60, 2017, 80–90

M. A. Guggisberg – M. Billo-Imbach – N. Spichtig – H. Bouter, Basler Ausgrabungen und geoarchäologische Untersuchungen in Francavilla Marittima, Kalabrien. Bericht über die Kampagne 2022, *AntK* 66, 2023, 77–92

M. A. Guggisberg – I. Gullo – N. Spichtig – H. E. Bouter, Basler Ausgrabungen in Francavilla Marittima, Kalabrien. Bericht über die Kampagne 2023, *AntK* 67, 2024, 81–94

M. A. Guggisberg – C. Colombi (Hg.), Ausgrabungen in der Nekropole von Francavilla Marittima Kalabrien, 2009–2016. Die Areale Strada und De Leo. Macchiaiabate 1 (Wiesbaden 2021)

W. D. Haglund – M. H. Sorg (Hg.), Advances in Forensic Taphonomy. Method, Theory, and Archaeological Perspectives (Boca Raton 2002)

C. Lambrugo, Profumi d'argilla. Tombe con unguentari corinzi nella necropoli arcaica di Gela. *Studia archaeologica* 185 (Rom 2023)

C. W. Neeft, Corinthian Pottery in Magna Graecia, in: Corinto e l'Occidente. Atti del Trentaquattresimo convegno di Studi sulla Magna Grecia, Taranto 7–11 ottobre 1994. Convegno di Studi sulla Magna Grecia 34 (Taranto 1995) 367–402

Quondam (im Druck)

Zancani Montuoro 1980–1982

Zancani Montuoro 1983/1984

F. Quondam, La necropoli della prima età del ferro di Francavilla Marittima. Scavi Zancani Montuoro 1963–1969. Macchiabate 2 (im Druck)

P. Zancani Montuoro, Francavilla Marittima, Necropoli e ceramico di Macchiabate, zona T (Temparella), Atti e memorie della Società Magna Grecia n. s. 21–23, 1980–1982, 7–129  
P. Zancani Montuoro, Francavilla Marittima, Necropoli di Macchiabate, zona T (Temparella continuazione), Atti e memorie della Società Magna Grecia n. s. 24/25, 1983/1984, 7–110

#### TAFELVERZEICHNIS

Taf. 18, 1

Übersicht Areal Rialzo mit Blick gegen Süden, im Vordergrund das Skelett von Rialzo 1.

Taf. 18, 2

Rialzo, ‹südliche Fläche›, Detailaufnahme der Keramikdeponierung mit Pyxis.

Inv. 2024.0834.

Taf. 18, 3

Rialzo, ‹südliche Fläche›, Fragmente einer Schale des Typus C. Inv. 2024.1450. Dm. Rand 18 cm.

Taf. 18, 4

Rialzo, ‹U-förmige Struktur›, Randfragment des korinthischen Amphoriskos.

Inv. 2024.1228 *in situ*.

Taf. 18, 5

Rialzo, ‹südliche Fläche›, attisch schwarzfiguriger Skyphos. Inv. 2024.1114. Dm. Rand 15 cm. Dargestellt sind zwei Hopliten im Kampf, zu deren Füßen ein Gefallener liegt. Je eine stehende weibliche Figur flankiert auf beiden Seiten die Szene.

#### TEXTABBILDUNGEN

Abb. 1

Situationsplan der Macchiabate-Nekropole, hervorgehoben erforschte Zonen mit eisenzeitlichen Befunden.

Abb. 2

Orthofoto des Grabes Collina 16: Nr. 1. Keramische Beigaben; Nr. 2. mit Kieseln markierte Bank; Nr. 3. Lanzenspitze und Dechsel; Nr. 4. Schädel; Nr. 5. Femora; Nr. 6. Bronzeschale; Nr. 7. Zweiter Schädel. Überarbeitet von: I. Gullo.

Abb. 3

Plan Areal Rialzo: Nr. 1. Grab Rialzo 1; Nr. 2. Grab Rialzo 2; Nr. 3. Korinthischer Amphoriskos (Inv. 2024.1228); Nr. 4. Amphore (Inv. 2023.0749); Nr. 5. Pithos (Inv. 2023.0884); Nr. 6. Fundkonzentration, darunter der attisch schwarzfigurige Skyphos (Inv. 2024.1114); Nr. 7. Pithos (Inv. 2024.1301) und geschlossenes Gefäß (Inv. 2024.1451). Plan: T. Burkhardt, I. Gullo.

Abb. 4

Plan des Grabes Rialzo 1: Nr. 1. Schädel; Nr. 2. Grobkeramische Scherbe (Inv. 2024.1199); Nr. 3. Keramische Grabbeigaben. Plan: T. Burkhardt, I. Gullo.

Fotos und Pläne Basler Francavilla Projekt. Alle Objekte werden mit freundlicher Genehmigung der Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per la Provincia di Cosenza und des Museumsdirektors im Museo Nazionale Archeologico della Sibaritide, Cassano All’Ionio (CS), aufbewahrt. Bei den Inventarnummern handelt es sich um projekteigene Bezeichnungen.

DOI 10.53191/AntK.2025.68.136





1 Übersicht Areal Rialzo  
Blick gegen Süden  
2 Rialzo, «südliche  
Fläche», Detailaufnahme  
der Keramikdeponierung  
mit Pyxis (Inv. 2024.0834)  
3 Rialzo, «südliche  
Fläche», Fragmente einer  
Schale des Typus C (Inv.  
2024.1450)  
4 Rialzo, «U-förmige  
Struktur», Randfragment  
des korinthischen  
Amphoriskos (Inv.  
2024.1228) *in situ*  
5 Rialzo, «südliche  
Fläche», attisch  
schwarzfiguriger  
Skyphos (Inv. 2024.1114)

1



2



3



4



5

## ABKÜRZUNGEN

AA	Archäologischer Anzeiger, Beiblatt zu Jdl	IG	Inscriptiones Graecae
AAA	Αρχαιολογικά Ανάλεκτα εξ Αθηνών	IstForsch	Istanbuler Forschungen
ABV	J. D. Beazley, Attic Black-figure Vase-painters (1956)	IstMitt	Istanbuler Mitteilungen
ActaArch	Acta archaeologica (Kopenhagen)	JdI	Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts
Addenda <sup>2</sup>	Beazley Addenda. Additional References to ABV, ARV <sup>2</sup> & <i>Paralipomena</i> (Second Edition, compiled by T. H. Carpenter et al. at the Beazley Archive, 1989)	JHS	The Journal of Hellenic Studies
ADelt	Αρχαιολογικόν Δελτίον	JRA	Journal of Roman Archaeology
AEphem	Αρχαιολογική Έφημερος	JRS	The Journal of Roman Studies
AION	Annali dell'Istituto universitario orientale di Napoli, Dipartimento di studi del mondo classico e del Mediterraneo antico, Sezione di archeologia e storia antica	LCS	A. D. Trendall, The Red-figured Vases of Lucania, Campania and Sicily (1967), Suppl. 1 (1970) 2 (1973) 3 (1983)
AJA	American Journal of Archaeology	LIMC	Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae
AM	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung	MdI	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts
ANRW	Aufstieg und Niedergang der römischen Welt	MEFRA	Mélanges de l'Ecole française de Rome, Antiquité
AntK	Antike Kunst (diese Zeitschrift)	MonAnt	Monumenti antichi pubblicati per cura della Accademia nazionale dei Lincei
AntPl	Antike Plastik	MonPiot	Fondation Eugène Piot. Monuments et mémoires
ArchCl	Archæologia classica	NSc	Atti della Accademia nazionale dei Lincei. Notizie degli scavi di antichità
ARV <sup>2</sup>	J. D. Beazley, Attic Red-figure Vase-painters (1963)	NumAntCl	Numismatica e antichità classiche, Quaderni ticinesi
ASAtene	Annuario della Scuola archeologica di Atene	ÖJh	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts in Wien
ASR	Die antiken Sarkophagreliefs	Paralipomena	J. D. Beazley, Paralipomena. Additions to <i>Attic Black-figure Vase-painters and to Attic Red-figure Vase-painters</i> (Second Edition) (1971)
BABesch	Bulletin Antieke Beschaving. Annual Papers on Classical Archaeology	Prakt	Πρακτικά τῆς ἐν Ἀθήναις Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας
BAPD	Beazley Archive Pottery Database (<https://www.carc.ox.ac.uk/carc/pottery>)	RA	Revue archéologique
BCH	Bulletin de correspondance hellénique	RE	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
BICS	Bulletin. Institute of Classical Studies, University of London	RendPontAcc	Rendiconti. Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia
BMC	A Catalogue of the Greek Coins in the British Museum	RM	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung
BSA	The Annual of the British School at Athens	RVAp I-II	A. D. Trendall – A. Cambitoglu, The Red-figured Vases of Apulia I (1978) II (1982), Suppl. 1 (1983) 2 (1991/92)
BSR	Papers of the British School at Rome	RVP	A. D. Trendall, The Red-figured Vases of Paestum (1987)
BWPr	Winckelmannsprogramm der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin	SEG	Supplementum epigraphicum Graecum
CAT	C. W. Clairmont, Classical Attic Tombstones (1993)	SIMA	Studies in Mediterranean Archaeology
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum	SNG	Sylloge Nummorum Graecorum
CorVP	D. A. Amyx, Corinthian Vase-Painting of the Archaic Period (1988)	StEtr	Studi etruschi
CVA	Corpus Vasorum Antiquorum	StudMisc	Studi miscellanei
EAA	Encyclopedia dell'Arte Antica, Classica e Orientale	ThesCRA	Thesaurus Cultus et Rituum Antiquorum
FR I-III	A. Furtwängler – K. Reichhold, Griechische Vasenmalerei I (1904) II (1909) III (1932)	TrGF I-V	Tragorum Graecorum Fragmenta: TrGF, hg. von B. Snell I (1971, 1986) II (1981) III (1985) IV (1977, 1999) V (2003)
Helbig <sup>4</sup> I-IV	W. Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage, hg. von H. Speier I (1963) II (1966) III (1969) IV (1972)	ZPE	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik

## ABKÜRZUNGEN ANTIKER AUTOREN UND WERKE

Es gelten die Abkürzungen nach:

H. Cancik – H. Schneider – M. Landfester (Hg.), Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike 3 (Stuttgart 1997) S. XXXVI–XLIV

H. G. Liddell – R. Scott, A Greek-English Lexicon (Oxford 1940)

S. XVI–XXXVIII; Suppl. (1996)

P. G. W. Glare (Hg.), Oxford Latin Dictionary (Oxford 1983 reprint) S. IX–XX





ISSN 0003-5688 (Print)

ISSN 2813-2858 (Online)

ISBN 978-3-9090-6468-7